Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich. Preis per Quartal 2 Mark, per Monat 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.

Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Danbe & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 276 Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Samstag den 16. Oktober 1875. (Gallus). Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Oktbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen Artikel zur Vertheidigung der Novelle zum Strafgesetzbuch: Sie sei hervorgegangen aus einem praktischen Bedürfniß, um dem eingerissenen Geiste der Zügellosigkeit zu steuern. Zum Schlusse heißt es, über die scharfe Bezeichnung der Grenzlinie der Freiheit und Zügellosigkeit werde sich die Bundesregierungen mit dem Reichstage zu verständigen haben, und wir können nicht annehmen, daß schon der Grund zu der Besorgniß, der Versuch könne scheitern, vorhanden wäre.

— Nachdem vorgestern die „deutsche Wehrordnung" erschienen, ist auch heute als „militärische Ergänzung" derselben die „Heer-Ordnung" kundgegeben, aber nicht allgemein veröffentlicht worden, indem sie den betheiligten Militärpersonen und Militärbehörden unmittelbar zugeht. Was sie also zu bedeuten hat, dürfte man vorerst nicht erfahren, jedoch ist aus der Ausführungsbestimmung des Kriegsministers zu ersehen, daß falls sich „Persönlichkeiten zur Einrangirung" als Reserveoffiziere „nicht eignen sollten, deren Verabschiedung nachgesucht werden ist." Die neue Heeresordnung hebt, wie sie sagt, hauptsächlich die Instruction über die Behandlung und Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen, d. d. 11. Dezember 1866, die Verordnung vom 5. September 1867 und die vom 4. Juli 1868, betreffend die Dienstverhältnisse der Offiziere des Beurlaubtenstandes ausdrücklich auf.

— Der „Reichs- u. St.-Anz." publicirt die unterm 14. November d. J. von den Ministerien des Innern und des Handels erlassene Instruction für die am 1. Dezember stattfindende allgemeine Volks- und Gewerbezählung. — Die Officiösen haben die Aufgabe, Oel in die Wunden zu gießen, welche die Einführung der Goldwährung geschlagen. „Jedermann, heißt es, wird aus eigener Erfahrung bestätigen, daß die Einschränkung des Umlaufs von Scheidemünzen und kleinen Banknoten im täglichen Verkehr viele Unbequemlichkeiten mit sich führt; diese Unbequemlichkeiten sind aber von dem Uebergange zur Goldwährung unzertrennlich und sie werden verschwinden, sobald dieser Uebergang vollzogen sein wird. Durch die Knappheit des Geldmarktes wird ferner in der Cours der soliden Werthe herabgedrückt und daraus ergeben sich Momente, welche die wirthschaftliche Krisis, die wir gegenwärtig durchmachen, nur noch erschweren. Es würde aber vollkommen unbegründet sein, aus diesen, den Uebergang zur Goldwährung begleitenden Umständen der Reichsverwaltung Vorwürfe zu machen. Die Reichsverwaltung ist verpflichtet, das mit dem Reichstage vereinbarte Gesetz wegen Einführung der Goldwährung durchzuführen, und sie hat nach diesem Gesetz vorgesehenen Maßregeln der Reihe nach zu treffen; es hängt die Wahl dieser Maßregeln gar nicht von dem Ermessen der Reichsverwaltung selbst ab. Man mag bedauern, daß die Einführung der Goldwährung gerade in eine Zeit einer wirthschaftlichen Krisis fällt, aber die dadurch hervorgerufenen Uebelstände würden sich jedenfalls noch steigern, wenn man mitten auf dem Wege zur Einführung einer neuen Währung still stände. Da man an die Stelle des bisher in Deutschland circulirenden Papiergeldes und Silbers vorwiegend Gold setzen will, so ist eine vorhergehende erhebliche Beschränkung der bisherigen Circulationsmittel unbedingt nothwendig. Dadurch muß gewissermaßen in den Circulationsmitteln eine Lücke entstehen, welche ein starkes Bedürfniß nach neuen Circulationsmitteln hervorruft, und es muß der Verkehr dadurch gezwungen werden, die neuen Circulationsmittel im Lande festzuhalten. Die Nachtheile, die ein solcher Uebergangszustand hervorruft, sind überhaupt nicht zu vermeiden."

— Zum Eisenacher Congreß schreibt man der „Schles. Ztg." von hier: „Der Wirkliche Geh. Oberregierungsrath a. D. Herr Wagener, der seinen Sturz dem Abg. Lasker zu verdanken hat, befindet sich augenblicklich bei dem Fürsten Bismarck in Varzin. Dieser Besuch scheint mit dem Eisenacher Congreß im Zusammenhang zu stehen. Man erinnert sich, daß Fürst Bismarck sich im vorigen Jahre auf dem Eisenacher Congreß von dem Geh. Rath Wagener vertreten ließ und daß dieser auch mit seinem Adlatus Dr. Rudolph Meyer daselbst erschien. Schon die Anwesenheit des erstgenannten Herrn machte Aufsehen, noch mehr aber, daß er sich als Stellvertreter Bismarcks legitimirte. In der Presse fand dieses Aufsehen Widerhall, und viele Stimmen erhoben sich gegen diese Art der Stellvertretung mit einer gewissen Entrüstung. Der Fürst zog es deshalb vor, diesmal von einer ähnlichen Mission abzusehen; Wagener ist statt dessen bei ihm zu Gaste, während Dr. Rudolph Meyer auf dem Eisenacher Congreß sowohl Hrn. Wagener wie indirekt den Fürsten oder vielmehr die Ansichten desselben, bezüglich der auf sozialem Gebiete anzubahnenden Reformen vertreten wird. Man wird vielleicht im ersten Augenblicke es nicht für möglich halten, daß die Ansichten, die Dr. Rudolph Meyer früher in der Berliner „Revue" und neuerdings in einem Buche „Der Emancipationskampf des vierten Standes" niederlegte und die er auf dem Eisenacher Congresse vortragen wird, mit denen Bismarcks einige Aehnlichkeiten haben. Wem aber in dieser Beziehung der Besuch Wageners bei Bismarck und die gleichzeitige Anwesenheit des Schülers von Wagener, d. h. Meyers in Eisenach, nicht Beweis genug ist, der möge sich erinnern, daß die „N. Allg. Ztg." vor Kurzem die Broschüre des dänischen Bischofes Martensen über den Sozialismus besprach; diese Broschüre steht ganz auf dem Boden des Meyer'schen „Emancipationskampfes", dem sie zum Theil entlehnt ist; der Verfasser hat sich auch wiederholentlich auf ihn berufen. Meyer hat einen zu extrem sozial-conservativen Standpunkt, daher vermied man es wohl in der „N. Allg. Ztg.", auf seinen Namen und seine Schriften zu recurriren, trug aber seine Ansichten unter der Flagge des Bischofs Martensen vor. Aus alledem werden Sie entnehmen können, daß man „oben" eine andere Richtung eingeschlagen hat. Alle etwa für gut befundenen officiösen Berichtigungen, zumal wenn sie aus dem literarischen Bureau stammen sollten, ändern nichts an der Sache." Hr. Meyer ist mit seinen Vorschlägen, durch welche die Tagesordnung wesentlich verändert worden wäre, durchgefallen.

* **Aus Westpreußen**, 11. Okt. Das Appelationsgericht in Marienwerder sprach die Herren Suffczynski und Tomszewski, Redacteur und Verleger des in Culm erscheinenden Volksblattes „Przyj. Ludu" frei, indem es das Urtheil der ersten Instanz, wonach die genannten Herren wegen Veröffentlichung der im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede des Abgeordneten v. Niegolewski zu respective zweiundeinem Jahr Gefängniß verurtheilt worden waren, aufhob, Suffczynski war durch polizeiliche Verhaftung gezwungen worden, einen Theil der Strafe, von der er jetzt freigesprochen, im Gefängnisse zu Graudenz bereits abzubüßen. Der Redacteur Roman Szymanski in Posen ist aus Veranlassung derselben Rede in erster und zweiter Instanz zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. — Der Weltpriester Górek, der für die Abhaltung stiller h. Messen bereits einen Tag hinter Schloß und Riegel hat sitzen müssen, wurde am 5. d. vom Kreisgericht in Thorn wegen desselben „Vergehens" zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt. Da er wahrscheinlich die Appellation eingelegt hat, so wurde er, wie die „Gaz. Tor." erfährt, dieser Tage bis zur endgiltigen Entscheidung aus Westpreußen ausgewiesen. — Am 1. d. M. wurde der Neopresbyter Marszewski behufs Ableistung des einjährigen Militärdienstes zur Armee eingezogen. —

* **Aus Baden**, 10. Okt. Wir haben bereits die großes Aufsehen erregende Nachricht mitgetheilt, daß der Redacteur des „ultramontanen" „Säckinger Volksblattes", Herr Stratz, wegen Verweigerung des Zeugnisses vom Gerichtshofe des Constanzer Schwurgerichtes zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, und daß der Vorsitzende desselben die sofortige Verhaftung des Redacteurs anordnete. Zur Erklärung dieses wird der „Niederrh. Volksztg." geschrieben, daß in dem genannten „schwarzen" Blatte vor mehreren Monaten eine aus Thiengen datirte Correspondenz erschien, worin gegen den §. 131 des R.-Str.-G.-B., welcher bekanntlich von der Verletzung der öffentlichen Ordnung handelt, gesündigt worden sein sollte. Die gegen den Redacteur in Folge dessen eingeleitete Untersuchung ward jedoch wieder eingestellt, als derselbe einen abgesetzten Volksschullehrer, Namens Vitt von Todtmoos, als Verfasser des Artikels nannte und dieser auch die volle Verantwortlichkeit dafür übernahm. Lehrer Vitt wurde nun vor das Schwurgericht zur Aburtheilung verwiesen; Redacteur Stratz aber erhielt eine Ladung als — Zeuge. In der betreffenden schwurgerichtlichen Hauptverhandlung erklärte Stratz, er lege den verlangten Eid nicht ab und verweigerte in seiner Eigenschaft als Vertreter der Presse jede fernere Auskunft über die Angelegenheit. Trotz der Bemerkung des Gerichtspräsidenten, daß er, nachdem die Anklage gegen ihn fallen gelassen, zur Zeugnißabgabe „gesetzlich verpflichtet", blieb Stratz bei seiner ganz correcten Erklärung stehen, worauf das Gericht ihn alsdann mit der oben genannten Freiheitsstrafe bedachte und sogleich hinter Schloß und Riegel setzen ließ. Das Ganze ist jedenfalls ein recht netter Beitrag zur Geschichte der „Preßfreiheit" im „Reich"! — Außer Pfarrer Neugart von Singen, welcher, wie schon berichtet, wegen „Uebertretung" des Kanzelparagraphen vom Constanzer Schwurgericht zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, haben dieser Tage noch zwei weitere „Lutzcandidaten" vor dem nämlichen Gerichte gestanden, wovon der eine zu zwei Monaten Festung verurtheilt wurde.

* **Meßkirch**, 9. Okt. Dieser Tage haben die barmherzigen Schwestern Meßkirch verlassen, nachdem sie siebenzehn Jahre lang, von ihren Pfleglingen geachtet und geliebt, Werke der christlichen Charitas ausgeübt hatten. In einer Eingabe hatten 461 Personen den Gemeinderath dringend um Beibehaltung der anerkannt besten Krankenpflegerinnen gebeten; allein, wie bei einem „liberalen" Gemeinderath nicht anders zu erwarten war, die Eingabe wird ad acta gelegt, und „unbeschadet der vollsten Anerkennung des segensreichen Wirkens der barmherzigen Schwestern in Pflege und Abwartung der Kranken", müssen diese einer „weltlichen Schwester", die protestantisch ist, Platz machen. Wie wir hören, dürfen die Spitäler von nun an bloß noch zwei Mal wöchentlich den Gottesdienst besuchen, der althergebrachte gemeinsame Rosenkranz darf nicht mehr gebetet werden.

* **Neuburg a. D.** Der „Augsb. Postztg." wird geschrieben: „Ein trauriges Ereigniß beschäftigt gegenwärtig die

Die Wandmalereien der hiesigen Lambertuskirche.

In Folge der innern Restaurationsarbeiten an der hiesigen Lambertuskirche sind im Laufe dieses Sommers verschiedene Wandgemälde und decorative Malereien aufgedeckt worden, welche es wahrscheinlich machen, daß der größte Theil der innern Wandflächen früher bemalt gewesen sei. Was die Zeit betrifft, aus welcher diese Malereien herrühren, so lassen sich drei Epochen deutlich unterscheiden, nämlich die Zeit zwischen 1340 und 1408, und die zwischen 1450 bis 1480. Zum Verständnisse sind aber folgende einleitende Vorbemerkungen unerläßlich, weil die Wandmalereien in nächster Beziehung zum Kirchenbau und den entsprechenden Altären stehen und nur in dieser Beziehung ihre Erklärung und Deutung finden.

Die älteste romanische Kirche vor 1288 bestand aus einem Chor nebst westlichem Thurme, woran sich ein kleines Chor mit Altarnische östlich anlehnte. Letztere enthielt den Pfarraltar, den einzigen Altar dieser ältern Kirche.

Im Jahre 1288 vom Grafen Adolph von Berg das Stift mit täglich 4 Canonikal-Präbenden errichtet wurde, legte man das Chor mit seiner Altarnische nieder und errichtete an dessen Stelle das jetzige gothische Chor, welches demnach an das romanische Schiff mit seinem alten Thurme anschloß. Dabei wurde der Pfarraltar zwischen Chor und Kirchenschiff — und in dem octogonen Chorschluß da, wo noch jetzt der Hauptaltar steht, ein Altar für die Kanonichen nachweislich schon seit 1303 errrichtet und das Kanonichen-Chor vom Schiff der Kirche durch einen Lettner oder ein Dorale von Holz getrennt. Bereits vor 1334 wurden zwei neue Altäre fundirt und errichtet; der eine Altare et vicaria beatae Mariae durch den Priester Adolph von Bilk südlich am Lettner, der andere: Altare et vic. s. crucis durch Pfarrdechanten Arnold mitten vor dem Chore und Lettner unter dem großen Hängekreuze, wobei der Pfarraltar an die nördliche Seite des Lettners verlegt wurde.

Die Idee, die vorstehend beschriebene Kirche in die noch jetzt bestehende dreischiffige Hallenkirche umzuwandeln, rührt wohl von der Gräfin Margaretha von Berg her, die 1384 bei ihrem Tode in der kurz vorher begonnenen neuen Kirche in der ältern Grafengruft neben der jetzigen Sakristei und dem St. Petersaltar ihre Ruhestätte wählte, obgleich sie beim Tode ihres Gemahls Gerhard im Jahre 1360 demselben in der Altenberger Abteikirche ein Epitaph hatte errichten lassen, worauf die Statuen Gerhards und ihre eigene in ihrem damaligen jugendlichen Alter unter gothischem Maßwerk noch zu sehen sind.

Der von ihrem Sohne, dem Grafen Wilhelm — seit 1380 erster Herzog von Berg — ausgeführte Bau dieser Hallenkirche erheischte die Niederlegung des alten romanischen Kirchenschiffs nebst seinem Thurme, wogegen das 1288 errichtete Chor in seiner jetzt noch bestehenden Verfassung stehen blieb und die Hallenkirche nebst dem jetzigen Thurme um das Chor herum errichtet wurde.

Diese Kirche war im Jahre 1393 vollendet, nachdem nachweislich seit dem Jahre 1383 daran gebaut worden war. Sie hatte aber auch bis 1393 ihre innere Ausschmückung mit neuen Altären, dem Chorgestühl, der Orgel u. s. w. erhalten, da damals die Zahl der an der Kirche fungirenden Geistlichen vierzig betrug.

1394, am Sonntage vor dem Feste der h. Margaretha, der Schutzpatroxin der Gräfin Margaretha, wurde der Neubau mit seinen Altären eingeweiht, und es begann sofort zu Düsseldorf die Heiligthumsfahrt, wovon die Limburger Chronik als einem Ereigniß für das ganze Rheinland berichtet. Die neuen durch Herzog Wilhelm errichteten Altäre sind folgende:

Da, wo jetzt das Mausoleum des Herzogs Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg im Umgange hinter dem Hochaltare sich befindet, stand der Altar zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit; daran schlossen sich im nördlichen Schiffe absteigend: der Altar zu Ehren des h. Johannes des Täufers und aller Patriarchen und Propheten; der Altar zu Ehren des h. Erzengels Michael und der übrigen Erzengel; der Altar zu Ehren des h. Apostels Thomas, des h. Mauritius und seiner Genossen und der Altar zu Ehren der hh. Martinus, Servatius, Liborius und Gerhard. Im südlichen Schiffe standen absteigend der Altar des h. Petrus und aller Apostel; der Altar der hh. Severinus, Severus und Anno, und der Altar zu Ehren der h. Jungfrau Maria und der hh. drei Könige. In der Sakristei befindet sich aus dieser Zeit noch der Altar zu Ehren des h. Johannes des Evangelisten und aller Heiligen. Hinter dem Hochaltare steht der Altar zu Ehren der hh. Märtyrer Apollinar, Pankratius und Christophorus und der hh. Beichtiger Alerius, Willeicus und Winibaldus. Ein fünfter Altar im südlichen Schiffe zu Ehren der hh. Achatius, Gereon und Genossen, wurde 1492, 15. October fundirt. Die beiden Altäre zu Seiten des Mausoleums, der Mutter Gottes in der Noth und matris dolorosae sind 1623 gestiftet. Das Bildniß der Mutter Gottes in der Noth befindet sich aber schon seit Errichtung der Kirche an seiner jetzigen Stelle.

Da sich ein Theil der Wandgemälde auf die in Düsseldorf früher bestandenen Zünfte bezieht, so ist noch zu erwähnen, daß folgende Zünfte ihre Altäre, wie folgt, hatten.

Die Schmiedezunft unter dem Patrocinium der hh. Eligius und Leonhard am Altare s. Joannis Baptistä.

Die Schreinerzunft am Altare s. Petri.

Die Schuhmacherzunft unter den hh. Crispinus und Crispininus am Altare des Erzengels Michaels.

Die Weberzunft unter dem h. Severus am Altare der hh. Severinus und Anno.

Die Schneiderzunft am Altare der hh. Martinus und Genossen.

Die Bäckerzunft unter dem Patrocinium der hh. Philipp und Jacob am Dreikönigen-Altar.

Nach dieser Einleitung gehen wir zur Ausschmückung der Kirche

Bewohner unserer Stadt. Der hiesige Stadtpfarrer und Decan, Herr Sautner, ist eines Verbrechens [gegen die Sittlichkeit] auf Grund des §. 174 des St.-G.-B. beschuldigt; die Untersuchung ist in vollem Gange und sind dem Vernehmen nach die Schuldbeweise augenscheinlich. Daß die Entrüstung über dieses Aergerniß bei allen anständigen Leuten eine allgemeine und tiefe ist, brauche ich kaum beizufügen, sie ist es um so mehr, als der Unwürdige es verstanden hatte, sich in weiteren Kreisen volles Vertrauen zu erwerben." Den meisten „liberalen" Zeitungen ist bei dieser schmutzigen Angelegenheit wieder, um mit Göthe zu sprechen, „ganz kannibalisch wohl", nur einige wenige sind noch so ehrenhaft, diesen Fall mit den früheren Parteigenossen des Unglücklichen in keinen Zusammenhang zu bringen. Bei „liberalen" Scandalgeschichten sind die Katholiken eben so nobel, aus Anstandsgründen zu schweigen. So wurde in unserer Presse wenig oder gar nichts über den wegen noch ärgerer Scandalosa verurtheilten und durchgebrannten „liberalen" Kaiserslauterer Seminarlehrer gelesen. Als bei der vorletzten Schwurgerichtssitzung in Baden die so häufig vorkommenden Anklagen gegen Volksschullehrer wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit sogar der „Landeszeitung" Klagerufe erpreßten, waren die katholischen Blätter weit davon entfernt, gegen den ganzen Stand vorzugehen. Und diese „liberalen" Unschuldslämmer schweigen über die Zustände Berlins, über die schändlichen Anzeigen in gewissen „liberalen" Blättern, die schönen Thaten des hessischen „liberalen" Parteiführers Metz.

Frankreich.

* **Paris**, 11. Okt. Der Marschall-Präsident war vom Gemeinderath von Lyon eingeladen worden, diese Stadt zu besuchen, „damit er sich überzeuge, daß die gegen die Lyoner Demokratie ausgestreuten Verleumdungen vollständig unbegründet seien". Der Marschall hat die Einladung abgelehnt, wie man sagt, weil er befürchtet, daß, da Herr Buffet den Präfecten Ducras noch nicht abgefertigt hat, dessen Unpopularität auf ihn selbst zurückfallen könnte. Nach Orleans aber beabsichtigt der Marschall Ende dieses Monats zu reisen. — In Kreisen, welche dem Hofe von Chislehurst nahe stehen, wird versichert, daß der kaiserliche Prinz das von hervorragenden Bonapartisten an ihn gestellte Ansinnen, an den Marschall Mac Mahon das Ansuchen um Gewährung seines Eintrittes in die französische Armee zu richten, auf das Entschiedenste abgelehnt hat. Die Nachricht stammt aus London; es ist wohl kaum anzunehmen, daß ein derartiges Ansuchen ernstlich an den Prinzen gerichtet worden sei. — Die seit Freitag eröffnete Wallfahrt nach Saint-Denis, welche nächsten Sonntag in einer großartigen kirchlichen Ceremonie ihren Abschluß finden wird, zieht eine dort noch nie gesehene Menge Pilger an, die von allen Seiten eintreffen, um vor den Reliquien des heiligen Dionysius und zweier anderer Heiligen ihre Andacht zu verrichten. — Am 9. d. hat im Elysée die Ceremonie der Uebergabe des Birets an den Cardinal-Erzbischof von Rennes durch den Marschall Mac Mahon Statt gefunden. Der päpstliche Nuntius kam gegen 10 Uhr in seinem eigenen Wagen im Elysée an, der Cardinal und sein Gefolge eine Viertelstunde später in zwei Prachtcarossen des Marschalls, denen drei Piqueurs voraufritten. Im ersten Wagen war der Cardinal mit seinem General-Vicar und im zweiten zwei Priester, ein Nobelgardist des Papstes und Herr Mollard, der Einführer der Gesandten. Beim Einfahren in den Hof wurde mit klingendem Spiele von den Truppen das Gewehr präsentirt. Nach der Ankunft wurden die Hofthüren geschlossen. Die Menge war sehr zahlreich.

Griechenland.

* **Athen**, 13. Okt. Bei der Prüfung der Wahl des Deputirten Grivas in der Deputirtenkammer wurde von der Oppositionspartei die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beantragt. In Folge dessen ist der Minister-Präsident Trikupis beim Könige um seine Entlassung eingekommen, hat indeß erklärt, für seine Handlungen Rechenschaft ablegen zu wollen, und bleibt einstweilen bis zur Constituirung der Kammer auf seinem Posten.

Amerika.

* **New-York**, 13. Okt. Die Wahl eines neuen Gouverneurs in Ohio hat mit einer entschiedenen Niederlage der demokratischen Partei geendet. Der Candidat der republikanischen Partei, Hayes, ist mit überwiegender Stimmenmehrheit zum Gouverneur gewählt. Auch in Jowa hat die republikanische Partei mit gegen früher verstärkter Majorität bei der Wahl den Sieg davongetragen.

Stadttheater.

Düsseldorf, 14. Oktober.

Die Mehrzahl unserer heutigen Opernsänger hat uns leider daran gewöhnt, während der Aufführungen ganz Ohr zu sein und das Auge gutmüthig für die Fehler und selbst das Fehlen der dramatischen Ausbildung zu verschließen, sogar bei sogenannten Spielopern, deren Reiz nicht zum kleinsten Theil in lebendigem festen Ineinandergreifen sämmtlicher Mitwirkenden besteht, von fein nüancirtem Individualisiren gar nicht zu reden. Wir wissen freilich recht gut, daß der dramatische Schwung durch den Rhythmus der musikalischen Tempi, durch Ritornelle und Pausen häufig gelähmt wird, daß also die Schwierigkeiten bei etwas gesteigerten Anforderungen an das Spiel der Künstler vernünftigerweise nicht unterschätzt werden dürfen; wir wissen aber eben so gut, daß sie nicht unüberwindlich sind, und zwar geben uns einzelne Sänger selbst die Beweise hierfür an die Hand. Die Kreutzer'sche Oper, „das Nachtlager in Granada", welche sich gestern auf unserer städtischen Bühne abspilte, bot uns in Herrn Pfeiffer einen Beleg für die siegreiche Lösung der dramatischen Aufgabe und in Herrn Pohl einen — vom Gegentheil. Daß Herr Pfeiffer die Parthie des Jägers nicht nur mit wohlthuender Sicherheit, sondern auch mit tiefem Verständniß singt, gilt bei den hiesigen Theaterfreunden als selbstverständlich; sein Spiel aber hat, seitdem wir seine Wirksamkeit an unserer Bühne zu beobachten Gelegenheit hatten, an Lebendigkeit, scharfer Characteristrung und künstlerischer Abrundung bedeutend gewonnen. Fast schien's, als habe der Künstler in seiner gestrigen Darstellung das Ergebniß seiner erfolgreich fortgesetzten dramatischen Studien zusammengefaßt und die beste und feinste Auslese davon in liebenswürdigster Weise den Theaterbesuchern geboten. — Bei einem Sänger freilich, der die höhere Gesangschule noch nicht ganz überwunden, der noch mit technischen Ungelenkheiten in der Kehle zu ringen hat, darf keine Zumuthung an freies, wirkliches Spiel gemacht werden. Herrn Pohl fehlen nicht gerade die Stimmmittel, er weiß jedoch noch wenig mit ihnen anzufangen; auf die Tonbildung scheint bei ihm wenig Werth gelegt worden zu sein. Die Haltung des gewohnheitsmäßig etwas zwischen die Schultern gezogenen, meist leicht zurückgeworfenen Kopfes verhindert mehr oder weniger das freie Ausströmen der höheren Brusttöne, die deßhalb — um in der Schulsprache zu reden — zuweilen gequetscht und daher kraftlos klingen, was besonders in den Ensembles, wo doch der Tenor meist als Träger der Melodie auftritt, störend wirkt. Seelenzustände zu malen, ist bei diesen Mängeln nicht gut möglich und das Hervorbringen dramatischer Wirkungen ebensowenig. Und so wollte es uns denn nicht einleuchten, daß Gabriele des Jägers Frage: ist dies der rechte? mit Ja beantwortete. Uns wäre der andere Freier, Herr Krón, trotz seines grausigen Aussehens und Augenrollens lieber gewesen.

Frl. Heidelberger war eine, wenn auch etwas schüchterne, doch recht anmuthige Gabriele. Entbehrte auch ihr Spiel mitunter des rechten Lebens, so zeugte es doch von im Ganzen richtiger Auffassung und schmiegte sich ihrer Gesangparthie, die sie mit Sicherheit beherrschte, innig an; eine gewisse Schärfe in einigen höheren Tönen wäre wohl durch richtige Behandlung der Stimme leicht abzuschleifen. —

Dem mustergültigen Vortrage der Terzette der drei Hirten, Herren Krén, Ganzemüller und von Reden gebührt unbedingtes Lob. —

Die schönen Chöre verfehlten auch diesmal ihre Wirkung nicht; einige kleine Detonationen in den Männerstimmen erfuhren durch das sehr bezeichnende Mienenspiel unserer braven, bombenfesten Chorführerin, Frl. Fichtelberger I ihre nicht all zu schmeichelhafte, aber wohlverdiente Recension.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 16. Oktober 1875.

* Mit dem 15. d. treten für die Bergisch-Märkische und für die Rheinische Eisenbahn neue Fahrpläne in Kraft.

* Am Freitag den 29. und Samstag den 30. d. findet in Gerresheim eine außergewöhnliche Wahl zum Ersatze innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedener Mitglieder der dortigen Stadtverordneten-Versammlung statt.

Gerresheim. Der hiesige Gesang-Quartett-Verein feiert am 24. Oktober cr. sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe im Locale des Hr. J. H. Fenger, Düsseldorferhof, unter gefälliger Mitwirkung mehrerer auswärtiger Gesangvereine.

(Eingesandt.)

* **Ruhrort**, 12. Okt. Bei der Wahl des katholischen Kirchenvorstandes sind sämmtliche in einer Vorwahl aufgestellten 8 Candidaten mit großer Majorität gewählt worden. Im Ganzen betheiligten sich an der Wahl nur ca. 26 Procent der Berechtigten und machte sich keinerlei antikirchliche Opposition geltend.

* **Walsum**, 11. Okt. Gestern fand hier die Wahl der neuen Kirchenvorsteher und Gemeindevertreter statt. Sämmtliche Candidaten, welche in der Vorwahl aufgestellt waren, wurden so zu sagen einstimmig gewählt. Daß sämmtliche Gewählte treue Katholiken sind, versteht sich für unsern Ort wohl von selbst. Es betheiligten sich ca. 50 Procent der Wahlberechtigten an der Wahl.

* **Tawern**, 9. Okt. Das Resultat der heutigen Wahl zum Kirchenvorstand und zur Gemeindevertretung ist sehr günstig ausgefallen, wie das zu erwarten war: beide Körperschaften sind „ultramontan".

* **Saarburg**, 9. Okt. Gestern fanden hierselbst bei recht reger Betheiligung die Wahlen zum Kirchenvorstand und zur Gemeindevertretung statt. Bei beiden Wahlen war der Sieg der „Ultramontanen" glänzend. Alle ihre Candidaten wurden mit großer Majorität gewählt.

* **Aachen**, 10. Okt. Zum vierten Male stand laut dem „Echo der Gegenwart" jüngst vor den Schranken des hiesigen Zuchtpolizeigerichtes der Pfarrvicar von Höngen, Herr Georg Kramm, verklagt, in einer Predigt, in welcher er seine Pfarrgenossen vor der Lectüre religions- und sittenloser Bücher gewarnt hatte, einen Verleger in Frankfurt a. M. genannt und verleumdet zu haben. Da nach einstimmiger Aussage von vier Zeugen diese Anklage als unwahr erkannt wurde, ein fünfter Zeuge trotz wiederholter Vorladung nicht erschienen war, wurde der Verklagte freigesprochen und die Kosten dem Kläger zur Last gelegt.

* **Trier**, 8. Okt. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichtes wurden laut der „Tr. Landesztg." die Herren Dechant Reiß, Pfarrer zu Butzweiler und Definitor Reusch, Pfarrer zu Ittel, wegen Uebertretung der Maigesetze zu 15 Mark eventuell zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Die beiden Herren hatten in der vacanten Pfarrei Cordel seelsorgerliche Aushülfe geleistet. Herr Pastor Lentmann von Orenhofen, desselben Vergehens beschuldigt, wurde freigesprochen.

* **Neuwies**, 9. Okt. Heute Morgen gegen 5 Uhr brannte die Reusch'sche Cichorienfabrik nieder. Dieselbe war vor 2 Jahren erst, am 24. Sept. 1873, gänzlich in Asche gelegt worden und erst seit kurzer Zeit wieder in Betrieb gesetzt. — Gestern Abend wurde ein in voriger Woche durchgebrannter Schreiber eines hiesigen Beamten, welcher einen Geldbrief mit 1300 Mark unterschlagen hat, in's hiesige Arresthaus eingeliefert. Derselbe ist in Straßburg erwischt worden.

* **Bernkastel** (an der Mosel), 8. Okt. Gestern begann hier die Weinlese, weil die Trauben anfangen in Fäulniß überzugehen. In der „Nähe" von Trier dagegen denkt vor der Hand noch Niemand an die Lese, da die Trauben noch völlig gesund sind.

* **Paderborn**, 7. Okt. Vorgestern sind, wie das „Westf. Volksbl." mittheilt, sechs Schwestern der christlichen Liebe von hier nach Chile abgereist.

* **Minden**, 9. Okt. Nach voraufgegangener, recht lebhafter Wahlbewegung fanden heute die Wahlen der Kirchenvorstandsmitglieder und der Gemeinderepräsentanten statt. Bei einer Gemeinde von circa 3000 Seelen mußten 8 Männer für den Kirchenvorstand, 32 in die Gemeindevertretung gewählt werden. Wie bei der vor zwei Monaten stattgefundenen Schulvorstandswahl war die Betheiligung auch heute eine äußerst rege. Das Ergebniß ist: Die Gewählten sind sämmtlich Männer von entschieden kirchlicher Richtung.

Vermischtes.

* Capitän Boyton, welcher am 8. Okt., Nachmittags 3½ Uhr, von Kehl abgeschwommen ist, hat nach 18-stündiger Fahrt, die nur zwei Mal unterhalb Maxau durch Stranden auf Sandbänken zeitweise unterbrochen gewesen ist, am 9. Okt., Vormittags 9 Uhr, Ludwigshafen-Mannheim erreicht.

* Vor einigen Monaten hatten, wie gemeldet, bei Zehdenick mehrere Schulknaben in ruchloser Weise einen jüngeren Genossen im Wentowsee bei Zabelsdorf ersäuft. Jetzt erfährt die „Voss. Ztg.", daß der Anführer jener Rotte zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist, seine Gefährten dagegen freigesprochen sind.

* In dem evangelischen „kirchlichen Wochenblatte" vom 19. Sept. finden sich folgende Mittheilungen: „In den letzten 4 Jahren wurden in Deutschland 199 Todesurtheile gefällt, von denen jedoch nur zwei, und zwar in Baiern, vollstreckt sind. Es scheint aber, als ob die Begnadigung der todeswürdigen Verbrecher keinen Segen im Gefolge haben, da die Todesurtheile von Jahr zu Jahr in größerer Anzahl erfolgen müssen; sie betrugen in Preußen im Jahre 1871: 23, 1872: 29, 1873: 36, 1874: 41; in der That ein höchst trauriges Zeichen für die stetige Zunahme der sittlichen Verwilderung in unserer Zeit, die ihre tiefste Wurzel jedenfalls in der stetigen Abnahme des christlichen Sinnes und des alten deut[chen ſ?] Glaubens hat."

über. Es sind bis jetzt folgende Malereien zu Tage getreten:

Die Säulenschafte sowie die Gewölberippen waren durchweg roth in schwarz eingefaßt gestrichen, mit vergoldeten Kapitälen. Die Knäufe oder Rosetten, in welchen die Gewölbegurten nach Oben hin zusammenlaufen, enthalten auf hellblauem kreisrunden Grunde gemalte Wappenschilder, wovon der größte Theil, soweit er jetzt blosgelegt ist, noch erkennbar ist. Die Rosette zwischen dem fürstlichen Mausoleum und dem Hochaltar als Mittelpunkt ist nicht mehr genau erkennbar. Sie scheint das Familienwappen des Papstes Bonifaz des Neunten zu tragen, einmal weil roth vorherrscht, dann weil zu seiner Rechten nördlich das pfälzische Wappen Kaiser Ruprechts von der Pfalz, des Schwagers von Herzog Wilhelm und zu seiner Linken das dieses Herzogs Wilhelm folgt. Nach dem letztern folgt südwärts das Wappen der Herzogin Jolantha von Bar, Gemahlin Herzogs Adolph von Berg, welche 1402 nach Düsseldorf kam, 1421 den 15. Januar daselbst starb und in der Kirche beigesetzt wurde. Im nördlichen Schiffe machen sich kenntlich das Wappen des Jungherzogs Adolph mit dem Turnierkragen und das des Ritters Philipp von Steinhorst oder des Düsseldorfer Bürgermeisters Heinrich vom Zweifel, welche beide einen rechtsspringenden rothen Hirsch in silbernem Felde führten. Für die Zeit der Ausmalung dieser Wappen sind die des Jungherzogs Adolph und seiner Gemahlin Jolantha maßgebend. Der Turnierkragen des erstern deutet auf die Zeit vor 1408, wo sein Vater starb und er zur Regierung gelangte. Es können diese Wappen nach dem Gesagten also nur in der Zeit von 1402 bis 1408 dort angebracht worden sein.

Die eigentlichen Wandmalereien, welche bis jetzt entdeckt sind, haben durch Ablösen des Mörtels und Feuchtigkeit, zumeist aber dadurch Schaden gelitten, daß die zu den ursprünglichen Fenstern des Chors gehörenden Brüstungen in späterer Zeit niedriger gelegt worden sind, so daß die Köpfe und obern Körpertheile der Figuren, welche unter diesen Fensteröffnungen auf der innern und äußern Mauerfläche angebracht waren, in Wegfall gekommen sind. Im Chore selbst haben sich vor ca. 7—8 Jahren Heiligenfiguren unter der jetzt erneuerten Tünche gezeigt, welche in die Zeit von 1340 gehören und nur in Umrissen und Conturen bestanden, wo nur hier und dort eine leichte Andeutung von Colorit erschien.

Die Malereien von 1383 bis 1393 tragen denselben Charakter, zeigen aber schon mehr Colorit und Farbe, wobei außer der Fleischfarbe für Kopf und Extremitäten roth und gelb vorherrschen. Sie sind sämmtlich durch die Malerei von 1450 bis 1480 bedeckt und treten nur fragmentarisch unter diesen zu Tage.

Eine hl. Agatha, welcher von zwei Henkern die Brüste mit Zangen abgekniffen werden und ein Donator — Düsseldorfer Bürger mit kurzem Rocke und Kapuze über dem Kopfe — an der äußern nördlichen Chorwand und die Anbetung der hh. drei Könige mit Beziehung auf den obenerwähnten Altar dicht neben der Sakristeithüre sind am besten erhalten.

Ueber der h. Agatha und jenem Donator stehen drei Heilige zwischen zwei Säulen, wovon der h. Bernard und die hl. Bernardine durch die darunter stehenden Namen kenntlich sind. Daneben ebenfalls in dem Zwischenraum zweier Säulenschafte stehen vier Heilige, von denen nur der h. Lambertus kenntlich und am meisten erhalten ist. Hoch oben an derselben Wand, durch einen Säulenschaft in zwei Felder getheilt, erscheint die Legende des h. Georg, wie er den Drachen tödtend eine knieende Jungfrau mit einem Lamme befreit. Im Hintergrunde sieht man einen Jäger im Zeitcostüm von 1450 mit Armbrust, Speer und Jagdhund zur Jagd ziehend, und ein Königspaar, die Eltern der Jungfrau hinter den Zinnen einer Burg.

Im südlichen Schiffe zwischen dem St. Peters-Altare und dem der mater dolorosa erscheint über ältern Malereien der h. Severus mit Webergeräth in der Hand, rechts und links zu seinen Füßen knieend die Weberzunft im Zeitcostüme.

Ueber der ältern Fürstengruft an der Wand der Sakristei ist wohlerhalten ein nackter, bluttriefender Heiliger, auf einem Holzblock oder Amboß liegend abgebildet, welcher von zwei Henkern mit Hämmern zerschlagen wird — (der h. Reinold?). Daneben im nämlichen Felde die h. Jungfrau Margaretha, welche mit der Rechten einen Drachen an der Kette und in der Linken einen Kreuzstab führt, — gerade über dem Grabe der Gräfin Margaretha, aber aus der Zeit von 1450 bis 1480, vielleicht eine Erneuerung der ältern ursprünglich daselbst aus 1384 befindlich gewesenen Darstellung dieser Heiligen.

Absteigend daneben in breitem Felde sitzt über Lebensgröße die h. Jungfrau mit dem Christuskinde auf dem Schooße auf einem weiten Lehnsessel und Kissen, von sechs singenden und musicirenden Engeln umgeben. Zwei der letztern, aus Wolken herab sich neigend, halten Bänder mit gothischer Aufschrift: Gloria in excelsis Deo — et in terra pax hominibus.

An der äußern südlichen Chorwand befinden sich Abbildungen eines h. Bischofs, dem von zwei Henkersknechten mit einer Winde die Eingeweide aus dem Leibe gewunden werden, und eine h. Jungfrau, von zwei Henkern, die mit Spitzhämmern versehen sind, an Stricken gehalten; darunter ein schlafender Krieger am Grabe des auferstehenden Heilandes.

Diese Gemälde sind vor mehreren Jahren blosgelegt, aber wieder übertüncht worden.

Das Bild der h. Onkümmerniß über dem südlichen Seitenportale ist bereits in einer besondern Abhandlung meines Sohnes, des jetzigen Friedensrichters von Jüchen, beschrieben worden.

Die weitern Aufdeckungen werden in einem Nachtrage folgen.

Düsseldorf im Oktober. Strauven, Notar.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag gegen 1/23 Uhr verschied unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Wilh. Kattenbach

im Alter von 55 Jahren vorher mehrmals gestärkt durch die Heilsmittel der kathol. Kirche. Allen Verwandten und Bekannten widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Die trauernd. Hinterbl.

Die Beerdigung findet Sonntag, 17. Oct. Morgens 11 Uhr vom Sterbehause Linienstr. Nr 35. statt, wozu Alle freundlichst eingeladen sind. 971

Sonntag den 17. Oktober
findet im Lokale des Wirthen Hrn. Ant. Schlösser

Hauptmanns-Wahl

der 6. Comp.
des St. Rochus- und Sebastianus-Schützenvereins zu Flingern statt, wozu ergebenst einladet 966

Der Vorstand.

Wiener Rohrstühle
sind billig vorräthig.

Heinrich Arenz,
Schreinermeister,
284 9 Krämerstraße 9.

Vieh-Salz-Niederlage

bei
A. Tapken u. van Calker,
688 Carlsplatz 22.

Für Schuhmacher.

Alle vorkommenden Arbeiten in Leder und Stoff, sowie Einsetzen, neuer Züge nebst allen mechanischen Stickereien, in alter und neuer Arbeit, werden bei mir gut und prompt ausgeführt. 131

Valentin Fahl.
Neustraße 21.

Muscheln
zu jeder Tageszeit

Zollstraße Nr. 8,
Franz Stuer.

Stühle mit Binsen-Bretter-, Latten- und Lederluch-Sitzen, per Dutz. von 14 Thlr. ab, verfertigt unter Garantie, sowie Reparaturen reell ausgeführt, von **P. Sonnen,** Stuhl-649 macherm. Himmelgeist Nr. 72

Sarg-Magazin

August Salm,
Andreasstraße. 595

Billardballen, Kegel und Kegelkugeln sind vorräthig bei

A. Schlipper,
60 Zollstraße 7.

J. H. Walbroel.

Fabrik und Lager in wollenen und gesteppten
Bett-Decken
zu den bekannt billigen Preisen.

Mertensgasse-Ecke.

Lager in Pariser Glasglocken
C. Brinkmann,
38 **Carlsplatz 9.**

Ladenlokal

vermiethen. Hundsrücken- und Andreasstraßen-Ecke, zu erfragen 6 Mittelstraße Nr. 1.

Erste Etage Sternstr. 50

Räume, Mansarde, Gas und Wasserleitung u. Waschküche bis 1. St. ganz oder getheilt zu vermiethen.

Ein Theilnehmer für ein möblirtes Zimmer gesucht. Preis billigst 9 Steinstraße 10, 1. Etage.

Kronprinzenstr. Nr. 8

noch eine 2. Etage mit Wasserleitung (7 Räume) an eine stille Familie zu vermiethen. 975

Näheres Friedrichstr. 24.

Wäsche- und Weißwaaren-Confection

von

Lina Lucas,

9 Benratherstr. 9, Ecke am Carlsplatz,

empfiehlt sämmtliche

Tricot- & Wollen-Waaren, Bielefelder Herren-Hemden

in grosser Auswahl.

Flanellhemden, Morgenkleider, von 2 1/2 Thlr., blaue Cachemir- und Annanastücher, Schürzen und Unterröcke jeder Art für Damen und Kinder, Gardinen Bettspreiten und Cachemirdecken, seidene und wollene Cachenez-Handschuhe, Socken, Slipse, Kragen und Manschetten, Negligé- und Nachthauben, Nachtjacken,

sowie

sämmtliche Wäsche nach Maaß.

Freiwilliger Verkauf.

Am Montag den 25. Oktober 1875, Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Heinrich Hallen zu Werften in seiner Wohnung daselbst:

2 Pferde mit vollst. Geschirr, 2 Schlagkarren, Pflüge, Eggen, Wellen, eine Parthie Gartengeräthe, ferner Hausmobilien aller Art, ca. 6000 Pfd. Heu, 4000 Pfd. Stroh und 3 Ziegen,

öffentlich meistbietend und bei Beträgen über 3 Mark auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Gerresheim, den 15. October 1875.

L. Kürter,
979 Gerichtsvollzieher.

Mobilar-Verkauf.

Herr Gastwirth Peter Kürten im Rosenbaum zu Gerresheim läßt vor Uebergabe seines Locales

am Freitag den 22. d. Mts., Morgens 9 Uhr,

in letzterem einen großen Theil seines Wirthschafts-Mobilars, worunter insbesondere

Tische, Stühle, Bänke, Betten mit Bettwerk und Zubehör, Commoden, Wasch- und Nachtstische, Oefen, Spiegel u. dergl. mehr,

öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen.

Gerresheim, den 15. Oktober 1875.

Der Gerichtsschreiber:
980 **Dorr.**

Immobilar-Verkauf.

Der Wirth Herr F. Kesper zu Hilden läßt

Donnerstag, den 28. October 1875, Nachmittags 4 Uhr,

in seiner Wohnung das zu Hilden an der Schulstraße gelegene Wohnhaus No. 15 mit Anbau, Hintergebäude, Hofraum und Garten, groß 29 Ruthen, in 2 Parzellen, worunter eine Baustelle, sowie 44 Ruthen Garten daselbst, auch zu einer Baustelle geeignet, öffentlich verkaufen. 614

Benrath. **Daniel,** Notar.

Heinrich Weisbecker,

Schlossermeister,

in Düsseldorf, Bastionsstraße Nr. 33,

empfiehlt sein Lager in Mantel-, Säulen- und Kochöfen, Sprungherden, Kochmaschinen und Küchengeräthen in großer Auswahl und zu billigen Preisen. Alle Bestellungen nach Maaß werden schnell und billig ausgeführt.

Zugleich empfehle ich mein Lager in sämmtlichen Bauartikeln und werden alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten prompt und billig besorgt. 973

Stadtbrückchen 4 **Stadtbrückchen 4**

Pelzwaaren

en gros & en détail

empfiehlt 974

J. Schenkenbach,
Pelzwaarenfabrikant,

Stadtbrückchen 4 **Stadtbrückchen 4**

vis-à-vis C. A. Klemm

Delikatessenhandlung.

NB. Reparaturen werden schnell besorgt.

Geschäfts-Verlegung

nach

Oberbilk, Ellerstraße 215.

Den geehrten Bewohnern von Oberbilk und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Manufactur-Geschäft

hierher verlegte. Sämmtliche Artikel fertiger Sachen, zugleich mein

Tabak-, Cigarren- und Pfeifen-Lager

empfehlend, bittet um geneigte Abnahme

Achtungsvoll 712

W. vom Stein-Kamphausen

Fritz Reuter,

Nr. 6 Communicationsstraße Nr. 6,

Schirmfabrikant,

bringt sein auf das reichste sortirte Lager von **Regenschirmen** in Zanella, einfacher und doppelter Seide in empfehlende Erinnerung. Bei guter dauerhafter Waare sind die Preise äußerst billig gestellt.

Prompte Besorgung der Reparaturen.
721 **Billige Preise im Ueberziehen.**

Reingehaltene Weine. **Kalte und warme Speisen.**

Prima Bier.

Schweizer Hof.

Den p. p. Reisenden, sowie meinen verehrten Gönnern zur gefäll. Kenntniss, das ich mit dem heutigen Tage, im Hause

Friedrichstrasse 13,

in nächster Nähe der Bahnhöfe

Hotel verbunden mit Restauration

eröffnet habe, und halte mich, streng reelle Bedienung zusichernd, bestens empfohlen.

Achtungsvoll

F. Spellmann,

Französisches Billard.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine auf der

Bolkerstrasse 20

in der Nähe des Gemüsemarktes neu errichtete

Kaffee-Wirthschaft

verbunden mit Feinbäckerei. Für gute billige Waare und prompte Bedienung ist bestens gesorgt und bitte das hiesige und auswärtige Publikum um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

829 **Arnold Winzen.**

Jacken, Unterhosen,

sowie wollene Manns- u. Frauen-Tücher, Socken 2c. 2c. empfiehlt

Ludw. Piel,
Neustraße 42,
807 gegenüber der Flingerstr.

St. Anna-Stift
Mittelstraße 20.

Weibliche dienstlose Dienstboten finden in der Anstalt jederzeit Unterkommen und die günstigste Gelegenheit zu passenden Diensten. 98

Unglaublich aber wahr!

Hierdurch bringe meine bekannten guten **Chrystall-Brillen** für jedes Auge passend, zu 15 Sgr. in empfehlende Erinnerung, sowie sämmtliche **optische** Waaren zu äußerst billigen Preisen.

A. Meyer,
542 Wallstraße Nr. 13.

M. Meyer,
prakt. Zahnkünstler.
1 Mittelstrasse 1.

Zwei geräumige Zimmer zu vermiethen. 889

Blumenstraße 18.

Bürger Schützen-Verein
V. Compagnie.

Mittwoch den 20. Oktober
Abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslocale bei C. Schmitz

General-Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Hauptmann.

Sonntag den 17. Octbr. 1875
Nachmittags 1/4 4 Uhr

Großes Concert

im Saale des Herrn Fr. Spies Herzogstraße Nr. 44, ausgeführt von der **Brand**'schen **Capelle.** Entree 2 1/2 Sgr. 968

Zu der am 17., 18. und 19. ds. Mts. stattfindenden

Feier
der
Calcumer Kirmes

ladet ergebenst ein 972

Carl Schmitz.

3000 Thaler

gesucht. Näheres i. d. Exped. 955

Täglich frische Backfische
empfiehlt
16 **Etter,**
Zollstraße 8.

5000 bis 5500 Thaler
erste Hypothek oder
2000 bis 2500 Thlr.
zweite Hypotheke gegen dreifache Sicherheit auf Ländereien und Neubauten in der Nähe Düsseldorfs sofort zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. B. w. s. Exped. d. Z. 143

Ein sehr frequentes
Wirthschaftslokal

mit großem Garten ist unter günstigen Conditionen zu verkaufen, oder zu vermiethen, durch

Sußmann,
Benratherstraße 10.

Drei feine Privathäuser

mit Anbau und Gärten, in angenehmer Lage, äußerst preiswerth zu verkaufen durch

Sußmann,
Benratherstraße 10.

Ein Ackergütchen

mit einem Flächenraum von 22 Morgen nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung und großem Garten in der Bürgermeisterei Richrath, 5 Minuten von der Rheinischen Bahn (Speldorf-Troisdorf) und 15 Minuten von der Cöln-Mindener Bahn gelegen, ist unter günstigen u. billigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind im besten Zustande und das Ganze eignet sich besonders für Kunst- und Gemüsegärtnerei. Näh. Auskunft ertheilt Peter Burscheidt in Berghausen bei Langenfeld. 981

Ein Mädchen für häusliche Arbeit gesucht Akademiestraße Nr. 6. 940

In einem geistlichen Hause auf dem Lande wird ein solides katholisches

Mädchen

von gesetztem Alter, welches alle Hausarbeiten versteht, am liebsten vom Lande, in Dienst gesucht.

Näheres in der Exped. 970

Lehrmeister

kath., Schmied oder Schreiner, ges. für einen kräftigen Knaben von 15 J. Da derselbe elternlos und unbemittelt, wünscht er durch entsprechende längere Lehrzeit die betr. Kosten zu vergüten. Fr. Offerten sub Lit. K. B. 16. besorgt die Exp. d. Bl.

Schreinergesellen gesucht 872
S. Hülser, Kaiserswerth.

In einem hiesigen En-gros-Geschäfte wird ein

junger Commis

gesucht, der militärfrei ist und eine schöne Handschrift schreibt.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter C. G. 1 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Schlosserlehrling gesucht bei
H. Weisbecker,
Bastionstraße 33. 930

Zu vermiethen

ein Unterhaus, enthaltend vier Räume und eine Werkstätte. 976

Näheres Kölnerstraße Nr. 12.

Ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Mühlenstr. 25, 1. Et.

---

2 möblirte Zimmer

zu vermiethen Oststraße 101. 957

Zimmer

zu vermiethen Ratingerstr. 19. 988

Amtliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 20. Juni 1875 und des Art. 3 der demselben beigefügten Wahlordnung werden die zur Vornahme der Wahlen von 10 Kirchenvorstehern und von 30 Gemeindevertretern berechtigten Mitglieder der katholischen Pfarrgemeinde zum Hl. Lambertus hierdurch eingeladen

zur Wahl der Gemeindevertreter am Dienstag den 19. Oktober c.

im Pfarrhause, Stiftsplatz No. 7, zu erscheinen. Die Abgabe der Stimmzettel ist von 9 bis 1 Uhr Vormittags zulässig.

Düsseldorf, den 6. Okt. 1875.

Der Wahlvorstand der
581 **St. Lambertus-Pfarre.**

Immobilar-Verkauf
zu **Neuß.**

Montag den 18. Oktober cur., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des verlebten Wirthen und Oeconomen Herrn Wilh. Heinr. Lambertz im Locale der Wwe W. H. Lambertz zu Neuß auf der Rheinstraße theilungshalber öffentlich versteigern:

a. ein Wohnhaus D. Nr. 178, nebst Hofraum, Hausgarten, Brau- und Brennereigebäuden, Stallungen und Scheune, gelegen zu Neuß auf der Rheinstraße, neben Denkhausen und Speemann, groß 139 Ruth. 10 Fuß, worin seit langen Jahren eine Acker- und Schenk-Wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden ist,
b. ein Wohnhaus daselbst, D. Nr. 307.
c. sieben Wohnhäuser zu Neuß in der Spulgasse, D. Nr. 142 bis einschließlich 148;

sodann Donnerstag den 21. October c., Morgens 9 Uhr in demselben Locale:

a. circa 34 Morgen Land unter Neuß,
b. 5 Morgen 165 Ruthen 80 Fuß Ackerland unter Heerdt im Neußer-Acker, neben Reuter, Lambertz und Weiland, in zwei Parzellen,
c. 3 Morgen 66 Ruth. 90 Fuß dito daselbst, neben Greven u. Deiß,
d. 4 Morgen 179 Ruth. 50 Fuß dito daselbst, neben Deiß und Lambertz.

Neuß.

Brandenbergs,
717 Notar.

Pelzwaaren.

Bestellungen, Reparaturen und Veränderungen werden schnell und billigst besorgt.

V. Wessoly,
Pelzhandlung,
757 Volkerstraße 20.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Wohnung von Neustrasse 22 nach

Klosterstrasse 31.

Johann Bender,
814 Damenkleidermacher.

Für Damen!

Alle Haararbeiten werden von abgeschnittenen und ausgefallenen Haaren prompt u. billig angefertigt

Hubert Backes,
714 **Friseur,**
Kasernenstraße 5 (Alleeplätzchen).

Fert. Fruchtsäcke

in diversen Qualitäten zu den billigsten Preisen empfehlen
828 **Geschw. Vogt, Markt**

Trockenes Holz: Linden 4, 2 u. 1 " dick, Nuß-, Birn- und altes Eichenholz zu verkaufen bei 873
S. Hülser in Kaiserswerth.

Backofen

zu verkaufen. 875
Ratingerstraße 18.

Unterricht

ertheilt in der franz. u. englischen Sprache ein Dame, die lange in Frankreich und England gewesen. Näheres Ritterstr. 20. 732

Ein anständ. junger Mann empfiehlt sich zum Poliren der Flügel, Pianinos und Möbel. Wer, zu erfragen Cölnerstr. 2, Pianoforte-Lager von Heinrich Titz. 851

Ein gutes **Acker- u. Karrenpferd** ist zu kaufen auf Haus **Anger** bei Homberg. 782

---

500 Thlr.

per November gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Heinrich Bingen.
898 Kaiserswerth.

Verlegte meine Wohnung von Thalstraße 4 nach

16. Hohestraße 16.

A. Hambloch,
Klavierstimmer & Reparateur.

Mobilar-Verkauf.

Auf Grund eines Urtheils des Kgl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 11. März 1875, lassen die Benefiziar-Erben der zu Düsseldorf verlebten Josephine Cremer, Ehefrau und Wittwe von Georg Heinrichs und Wilhelm Schultz, und Ehefrau des daselbst wohnenden Schirmmachers Johann Würz, nämlich: a. die Wittwe Ernst Schaefer, Amalie, geborene Heinrichs, jetzige Ehefrau des Postunterbeamten Adolf Hallen, ohne Stand mit demselben zu Düsseldorf, und b. die Eheleute Wilhelm Ziegler, Magazin-Verwalter, und Christine, geborene Cremer, genannt Schultz, zu Mainz wohnend, da obiger Johann Würz auf dem Secretariate des hiesigen Landgerichts am 3. Februar d. J. auf den Nachlaß seiner Ehefrau verzichtet hat,

am Dienstag den 19. Oktober 1875,

Morgens 9 Uhr, in dem Hause, Volkerstraße No. 17 hier, verschiedene Hausmobilien gegen Baarzahlung versteigern:

als, Kleiderschrank, Glasschrank, Küchenschrank, 2 Sopha, Commode, Tische, Stühle, Pulte, Bänke, 2 Oefen, Drehbank, Werktisch, Wanduhr, Bilder 2c.

Düsseldorf, den 12. Oktober 1875.

920 **Carl Otto,** Notar.

Korbweiden-Verkäufe
in Hamm und Urdenbach.

In folgenden Terminen soll der diesjährige Korbweiden-Aufwuchs der nachbenannten Freiherrlich von Diergardt'schen Grundstücke, durch Herrn Notar Paniel, auf Credit gegen Bürgschaft, öffentlich verkauft werden.

1. Mittwoch, den 20. Oct. d. J., Nachmittags 1 Uhr,

bei Gastwirth Joseph Möhker in Hamm bei Düsseldorf, 40 Parzellen à 1/4 Morgen Korbweiden auf Karl-Theoder-Insel.

2. Freitag, den 22. Oct. d. J., Nachmittags 1 Uhr,

bei Gastwirth Peter Piel in Urdenbach, 39 Parzellen à 1/2 Morgen Korbweiden auf Urdenbacher Ward.

Nähere Auskunft ertheilen beziehungsweise Jagd- und Wiesen-Aufseher Lammertz in Bilk und Polizeidiener Kerprich in Urdenbach.

Morsbroich bei Schlebusch, den 5. Oct. 1875.

Freiherrlich von Diergardt'sche Forst- und Rentei-Verwaltung.

Oeffentlicher

Immobilar-Verkauf zu Flehe.

Erben Peter Hoff, dessen Wittwe, jetzt Wittwe Johann Peter Bellut und deren Tochter lassen

am Mittwoch den 20. October 1875, Nachmittags 3 Uhr

beim Wirthe Theodor Ringens zu Flehe

1. das daselbst unter Nr. 16 gelegene Wohnhaus mit Garten groß 25 Ar 42 Meter und
2. das dahinter gelegene, durch einen Fußweg von dem Garten getrennte 35 Ar 74 Meter große Ackerfeld und zwar jede Parzelle in 2 gleich großen der Länge nach getheilten Abtheilungen nach einer Karte, auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Die Bedingungen und die Situationskarte sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf, den 6. October 1875.

Otto Notar.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Volkerstraße Nr. 20** (im Hause der Feinbäckerei des Herrn Joh. Winzen ein

Pelz-Geschäft.

Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung sichert die billigste Preisstellung

Volkmar Wessoly,
Kürschner.

Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl in Filz-, Seiden- und Stoffhüten.

Niederlage
von böhmischen dopp. gereinigten

Bettfedern

zu sehr billigen Preisen, sowie Federleinen Drill u. Barchend aus den ersten Fabriken empfiehlt 983

Jean Sporrer, Burgplatz 15.
Tischlerei-, Möbel-, Spiegel-, Polster- & Bettwaarenhandlung.

THE

Singer

Manufacturing Co.

NEW-YORK,

älteste und grösste Nähmaschinenfabrik der Welt,

erhielt in diesem Jahre für die Güte und Leistungsfähigkeit ihres Fabrikates wieder folgende Auszeichnungen:

Industrie-Ausstellung Teplitz.
Von der Jury der Maschinen-Abtheilung den höchsten Preis,
Das Ehrendiplom mit der goldenen Medaille
für Nähmaschinen.
Von der Jury für Textil- und Bekleidungs-Industrie den höchsten Preis,
Das Ehrendiplom mit der goldenen Medaille
für die Vorzüglichkeit der mit Singers Original-Maschinen angefertigten Näharbeiten.
Von der Jury für Leder-Industrie
Die große silberne Medaille
für die Vorzüglichkeit der mit Singers Sattler-Maschinen angefertigten leichten und schweren Sattlerarbeiten.
Zwei Diplome für Mitarbeiter.

Industrie-Ausstellung Neusatz.
Höchster Preis,
Die goldene Medaille für Nähmaschinen.
Ein Diplom für Mitarbeiter.

Landwirthschaftliche Ausstellung Pritzwalk.
Ehrenpreis.

Landwirthschaftliche Ausstellung Auclam.
Ehrenpreis.

Gewerbe-Ausstellung Mährisch-Trübau.
Ehrenpreis.

Landwirthschaftliche Ausstellung Brestz.
Höchster Preis,
Die große silberne Medaille.

Landwirthschaftliche Ausstellung Wittenberge.
Höchster Preis,
Die große silberne Medaille.

Landwirthschaftliche Ausstellung Cüstrin.
Höchster Preis,
Die große silberne Medaille.

Loewe-Maschinen: Broncene Medaille.

Original-Howe-Maschinen, Frister & Roßmann, Little Wanzer } **Anerkennungsdiplom, geringste Auszeichnung.**

Gewerbe-Ausstellung Böhm.-Leipa.
Höchster Preis,
Große silberne Medaille für Nähmaschinen.
Ein Diplom für Mitarbeiter.

Loewe-Maschinen, Original-Howe-Maschinen } **Anerkennungsdiplom, geringste Auszeichnung.**

Industrie-Ausstellung Kolin.
Höchster Preis,
Die große silberne Medaille.

Original-Howe-Maschines gar keine Auszeichnung.

Gewerbe-Ausstellung Schlan.
Höchster Preis.
Ehrendiplom mit großer goldener Medaille.

Original-Howe-Maschines, Imitirte Singer- & Wheeler- & Wilson-Maschines } **Anerkennungsdiplom geringste Auszeichnung.**

Diese Anerkennungen, sowie der großartige Umsatz, welcher im vorigen Jahre allein nahezu

Eine Viertel Million

betrug, sprechen am besten für die Güte der Original-Singer-Maschinen, die alle diejenigen Vorzüge in sich vereinigen, welche andere Systeme nur vereinzelt besitzen.

Die General-Agentur
der Singer-Manufacturing Cie. für Nord- u. Mittel-Europa.

G. Neidlinger,

Hamburg, **Düsseldorf.**
40 Schadowstrasse 40.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich von heute an alle noch vorräthigen

Schuhe und Stiefel

zu ganz billigen Preisen.

H. Ermert,
490 Wehrhahn 4, nahe d. städt. Tonhalle.

Bringe hiermit mein

Sarg-Magazin

den geehrten Bewohnern Ratingens und Umgegend in empfehlende Erinnerung.

Fr. Lepper
in Ratingen, Markt- und Oberstraßen-Ecke.

Das Möbel-Magazin
von
Fr. Lepper in Ratingen
Markt- und Oberstraßen-Ecke,
bringt sein reichhaltiges Lager in selbstgefertigten, sowie auch in feinen
Berliner Möbeln
in empfehlende Erinnerung.

Einladung.

Behufs einer Besprechung, betreffend die Kirchenvorstands- und Gemeindevertretungswahlen, werden die Wahlberechtigten der Pfarrei Gerresheim zu einer Zusammenkunft im „Düsseldorfer Hofe"

Sonntag den 17. October Abends punkt 6 Uhr

hiermit ergebenst eingeladen.

Gerresheim, den 12. Okt. 1875.
916 **Das Comite.**

Ziegelstein-Lieferungen

ab Ziegelei bei Klein-Eller, Bahnh. Grafenberg, übernimmt

Friedrich Boss
73 **in Düsseldorf,**
Leopoldstraße Nr. 48.

Petroleum,

per Liter 2 Sgr.,
Butter per Pfd. 12 2/3 Sgr.,
Neue Riesen-Erbsen per Ltr. 3 Sgr.
Neue weiße Bohnen per Ltr. 2 1/2 Sgr.
Feinstes Tafel-Schmalz p. Pf. 7 2/3 Sg.
in 5 Pfd. Abnahme 7 Sgr. 4 Pf.

Holl. Häringe,
per Dtzd. 8 1/2 Sgr. 427
empfiehlt **Eduard Meuser,**
Altstadt Nr. 14.

Steppdecken

in den geschmackvollsten Dessins werden angefertigt u. auf Wunsch alte Decken erneuert. Fertige Decken stets auf Lager.

J. J. Mako,
397 Schadowstraße 47.



Das
Möbel-Lager
von
Franz Bender,
Schreinermeister, Hasenstraße 9, 1. Etage im Hinterhaus, empfiehlt seine **selbstverfertigten**
Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren und Sopha's
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen und unter Garantie. 733

Kindern d. Zahnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind nur im Stande die elektromotorischen

Zahnhalsbänder

à 1 Mark
von Gebr. Gehrig,
Hoflieferanten u. Apotheker I. Cl., Berlin.
In Düsseldorf nur echt zu haben bei
J. J. Schoras.

Burgunder 10, 12—22 Sgr.
Bordeaux 9, 10—25 Sgr.
Ahrbleichert 8—20 Sgr.
Rheinwein 7 1/2—22 Sgr.
Moselwein 6—20 Sgr. per grosse Flasche. — Fassweise billiger — empfiehlt bestens
H. Valentin, Neustr. 8.

Chr. Kriebel,
Zahnkünstler,
Kasernenstr. 89,
vis-à-vis der Garnisonkirche.

Wilh. Weilinghaus,
Kohlen-Handlung.
Berger-Allee Nr. 33.

Stotternde

werden in kurzer Zeit in meiner Anstalt geheilt. Prospecte gratis.
Düsseldorf, Capellstraße 42.
657 **R. Veltrup, Dir.**

A. Hambloch

empfiehlt sich im Stimmen und Repariren der Klaviere, Harmoniums und Orgel 311
Hohestrasse 16.

Vorzüglich gute Plätze

und **Enten** empfiehlt die Feinbäckerei von **A. Winzen,** Volkerstraße 20.